

CÔTE D'AZUR

NIZZA MONACO CANNES
SAINT-TROPEZ

IMMER DABEI »» *Mit Faltkarte zum Herausnehmen*
MITTENDRIN »» *Die schönsten Urlaubsregionen erleben*
MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



CÔTE D'AZUR

NIZZA MONACO CANNES
SAINT-TROPEZ

GISELA BUDDÉE



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Ziele in der Umgebung
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer ohne Frühstück:

€€€€	ab 360 €	€€€	ab 240 €
€€	ab 160 €	€	bis 160 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 70 €	€€€	ab 50 €
€€	ab 36 €	€	bis 36 €



DIE CÔTE D'AZUR ENTDECKEN 4

Meine Côte d'Azur	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

DIE CÔTE D'AZUR ERLEBEN 20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Sport und Strände	38
Feste feiern	46
Mit allen Sinnen	50
Im Fokus – Der Duft oder Chanel No. 5	54

DIE CÔTE D'AZUR ERKUNDEN **58**

Nizza	60
Im Fokus – Picasso, Sonnenkönig der Côte d'Azur	84
Cannes und Umgebung	88
Im Fokus – Hôtel du Cap-Eden-Roc	114
Monaco	118
Saint-Tropez und Umgebung	134
Im Fokus – Zuflucht im Süden	152



TOUREN AN DER CÔTE D'AZUR **156**

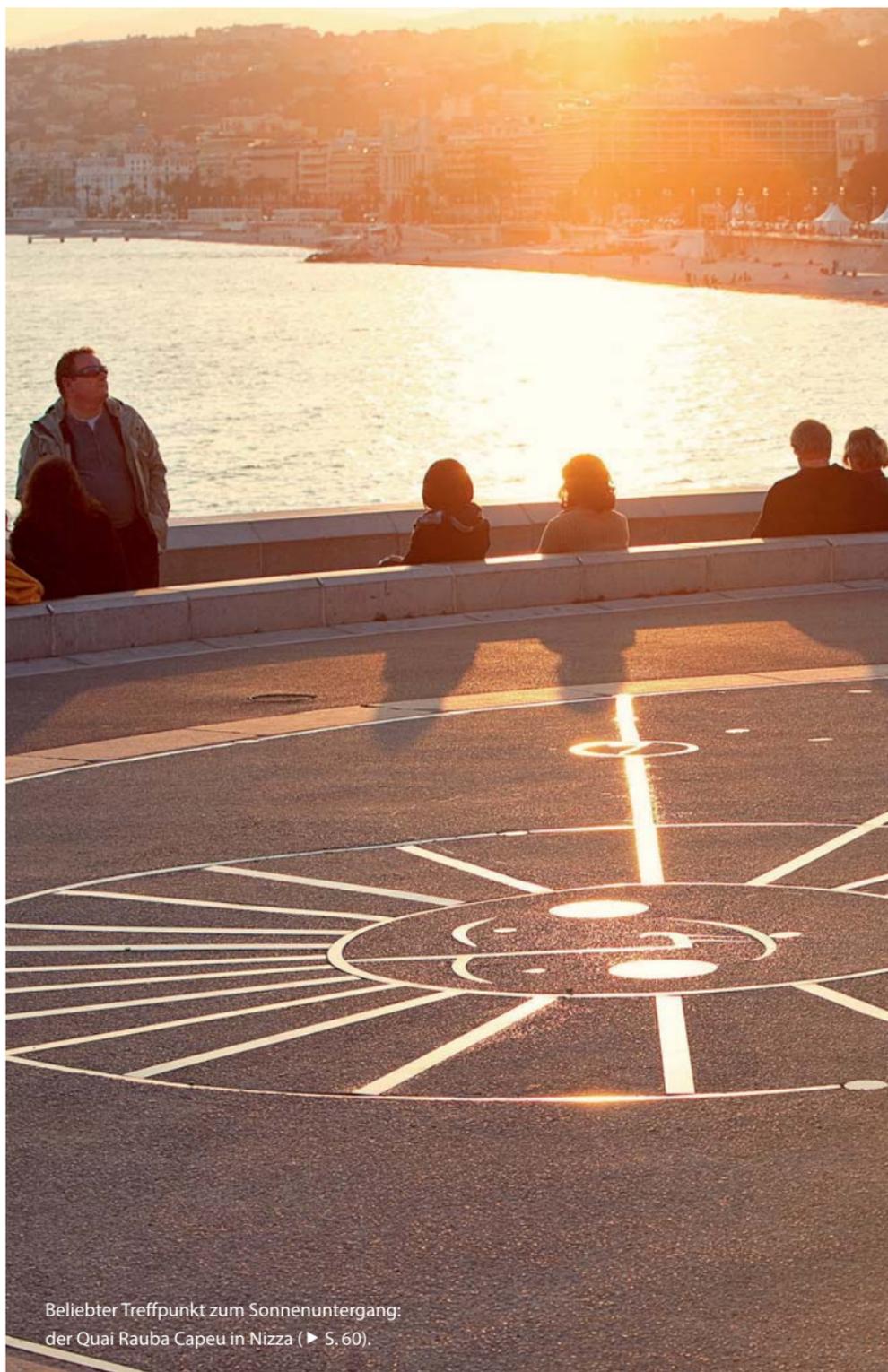
Ins Bergdorf Coaraze	158
Auf die Île de Porquerolles	160
Richtung Alpen nach Tende	162
Zur Domaine du Rayol	164

DIE CÔTE D'AZUR ERFASSEN **166**

Auf einen Blick	168
Geschichte	170
Kulinarisches Lexikon	176
Service	178
Orts- und Sachregister	186
Impressum	191
Die Côte d'Azur gestern & heute	192

KARTEN UND PLÄNE

Côte d'Azur	Klappe vorne
Nizza	Klappe hinten
Nizza Altstadt	62–63
Cannes	91
Monaco	122–123
Saint-Tropez	137



Beliebter Treffpunkt zum Sonnenuntergang:
der Quai Rauba Capeu in Nizza (► S. 60).



DIE CÔTE D'AZUR ENTDECKEN



MEINE CÔTE D'AZUR

Schneebedeckte Gipfel hinter Palmen und Zypressen vor tiefblauem Meer machen die französische Riviera zur Traumlandschaft. Und ihre Märkte duften immer noch »jeden Morgen nach Meer und Midi«.

Im Vordergrund die sonnengebleichten Ziegeldächer hinter Palmwedeln, Zypressen und Agaven, rechts am Hang klettern Häuser bis hinunter zum kleinen Hafen im azurblauen Meer, das vor der Küste eine Bucht bildet, die im Hintergrund am Strand des nächsten Ortes am grünen Hügel endet. Das sehe ich auf meinem Computerbildschirm, bevor ich weiter an diesem Text schreibe. Hätte ich mich vor dem Fotografieren umgedreht, hätte die schneeweiß gezackte Linie der Seealpen meine Sicht begrenzt. Der Anblick ist überwältigend und erklärt ohne Worte, warum die Côte d'Azur ein Sehnsuchtsziel war und bis heute geblieben ist. Aber da ist noch mehr: die Sonne und die Wärme, die im Schutz der Berge bis in den späten Herbst hält. Das Meer, das leise ans Ufer in der Stadt schwappt

◀ Felsformationen aus rotem Porphyrtstein:
Pic de l'Ours im Massif de l'Esterel (▶ S. 148).

oder über kiesige Strände rollt und dann wieder gegen Felsen tobt, als sei es der Atlantik. Und die Märkte, die »jeden Morgen nach Meer und Midi« duften, wie sie Gilbert Bécaud besang. Das Unveränderliche in einer Kulturlandschaft, deren Lieblichkeit schon vor 100 Jahren zu gefallen vermochte, wo das Licht die Kreativität wie den Übermut beförderte, die sich mit den luxuriösen Gästen und dem Massentourismus so verändert hat, dass man das Ursprüngliche oft wieder suchen muss – und finden kann.

SANFTE HÜGEL, ALPEN UND VIEL MEER

Nur 130 km liegen zwischen Saint-Tropez und Menton. Die Symbiose von Bergen und Meer trotz unterschiedlicher und gleichermaßen faszinierender Landschaften und das immer wieder überraschend tiefe Blau des Meeres sind von verlässlich wiederkehrender Anziehungskraft. Der frühe Frühling verscheucht schon Ende Januar mit leuchtend gelben Mimosen jeden Winterfrust, der Mai gibt der Küste mit dem Filmfestival in Cannes altmodischen Glamour, der Herbstregen wirft noch eine Extraportion roten Lichts auf die Felsen des Esterel-Gebirges. Unvergesslich der Silvester-tag in Nizza beim Essen am Strand – unter einem Sonnenschirm. Der Sommer fehlt? Ein Prozent aller Reisenden weltweit, die 2013 die Urlaubskoffer packten, kam an die französische Riviera. 11 Mio. Touristen verteilen sich zwar über das Jahr, aber mit 600 000 verdoppeln sie im August fast die Zahl der Einwohner. Touristische Ameisenstraßen durchziehen dann Saint-Paul, und auf der einzigen Zufahrtsstraße nach Saint-Tropez schiebt sich eine schier unendliche Blechlawine langsam voran.

DREI WEGE DURCH EINE TRAUMLANDSCHAFT

Drei Corniches genannte Straßen führen auf unterschiedlicher Höhe durch die Landschaft zwischen Nizza und Menton und weiter bis zur italienischen Grenze. Durch Tunnel und Kurven geht es, die tückisch sein können, weil das Meer immer wieder zwischen den wie choreografiert wachsenden Pinien, Agaven und Palmen in der Sonne glitzert und verführerische Düfte die Nase streifen. Und dann erhebt sich schon wieder ein Turm, ein Dach mit bunt glänzenden Ziegeln, ein auffälliger Felsen aus grünem Wald. Die Orte am Meer sind längst zusammengewachsen. Nizza, die unbestrittene Königin der Riviera, geht in Villefranche-sur-Mer über, dessen Cap Ferrat einen der schönsten Spazierwege am Mittel-



2



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Nizza, Èze oder der Traumstrand Pampelonne – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Côte d'Azur.

1 **Sentiers pédestres Cap Ferrat**

Die Milliardäre verstecken sich und ihre Villen hinter Mauern, Bäumen und Büschen, aber das Meer ist fast überall für jedermann zugänglich (► S. 51).

2 **Altstadt von Nizza**

Schmale schattige Gassen, ockerfarbene Häuser, Barockkirchen, die Wäsche flattert – ein Stückchen sehr lebendiges Italien von gestern (► S. 62).

3 **La Croisette, Cannes**

Feiner Sand am langen Strand, prächtige, sehr teure Hotelpaläste und davor ein Platz unter Palmen im blauen Stuhl – der wiederum ist gratis (► S. 90, 95).

4 **Fondation Maeght, Saint-Paul-de-Vence**

Eine zauberhafte Kunstlandschaft, in der das 20. Jh. sich aufs schönste mit dem 21. Jh. verbindet (► S. 112).

5 **Musée Océanographique, Monaco**

Fürst Albert I. befuhr als Forscher die Weltmeere und brachte einzigartige Exponate mit nach Hause (► S. 124).

6 **Èze**

Herrlich auf einem Felsen gelegen, und vom exotischen Garten mit Burgruine gibt es den traumhaften Blick auf das unglaublich blaue Meer (► S. 127).

7 Saint-Tropez

Es bleibt eins der schönsten Städtchen an der schönen Küste, keine Betontürme stören die Szenerie, und die vielen Menschen im Sommer wollen dasselbe wie man selbst (► S. 135).

8 La Plage de Pampelonne

Sollte es irgendwo herrlichere Strände geben als vor Ramatuelle (oder hinter Saint-Tropez), dann bestimmt nur sehr weit entfernt (► S. 143).

9 Corniche d'Or

Sollte man sich Regen wünschen, dann an dieser zauberhaften Küstenstraße. Dann leuchtet das intensive Rot des uralten Vulkangebirges Massif de l'Esterel gleich doppelt intensiv – und es ist bei-leibe nicht so voll (► S. 148).

10 Domaine du Rayol

Stundenlang kann man in diesem Garten der Welt durch die exotische Vegetation von Neuseeland und Südamerika, China und selbstverständlich auch von Frankreich spazieren (► S. 164).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Region kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Erholung vom Trubel in der Colline du Château **F3**

Ein Schloss ist es längst nicht mehr. Ludwig XIV. hatte die Festung auf dem Berg im Krieg gegen Savoyen erobert und schleifen lassen. Eine gepflegte Gartenanlage mit Palmen, Kakteen, Feigenbäumen, Büschen und Blumen erwartet den, der sich die Mühe des Aufstiegs macht, am künstlichen Wasserfall und am Spielplatz vorbei. Während unten der Verkehr braust und sich unglaubliche Menschenmengen auf dem schmalen Kiesstrand drängeln, ist es

hier oben himmlisch ruhig, und es gibt Platz genug auf einer Bank im Schatten. Hier lag die Wiege der Stadt, der die Griechen den Namen Nikaia gaben. Im Turm Bellanda am südlichen Ende des Felsens schrieb Hector Berlioz die Ouvertüre zu »König Lear«. Wer Richtung Altstadt hinunterwandert und der Allee François-Aragon folgt, der gelangt zum Friedhof mit Gräbern berühmter Wintergäste und dem leeren Grab Garibaldis, der auf der Insel Caprera beigesetzt wurde. Ein Jüdischer Friedhof liegt nebenan. Unten, am Quai Rauba Capeu,

der windigen Hutträuberecke, können Sie sich in einen Kreis stellen und werden damit zum Zeiger einer Sonnenuhr. Nizza | Zugang zum Schlossberg über die Rue Rossetti, Aufzug am Ende des Quai des États-Unis | Sommer 8–20, Winter 10–18 Uhr

2 Auf ein leckeres belegtes Brötchen im Gratta F3

Eine Imbissbude am Hafen, aber was für eine! Ein »pan bagnat« schmeckt kaum irgendwo besser als hier, das Brötchen mit Olivenöl getränkt, darauf Salat, Radieschen, Thunfisch, Tomate, ein gekochtes Ei. Jetzt noch eine Bank in der Sonne suchen, gleich am Hafen, und das Urlaubsglück ist vollkommen. Nizza | 56, bd. Stalingrad

3 Jazz in der Cave Romagnan F3

Durch die Ausstellung bummeln, in der Bibliothek stöbern – geht alles. Aber am Samstagabend hört man Apéro-Jazz in einer der ältesten Weinkneipen an der Küste. Dann treten die besten Jazzbands der Côte d'Azur hier auf, während die Fans, das Weinglas in der Hand, dazu mit dem Fuß wippen. Klein ist es, es gibt nur zehn Stühle, aber immerhin



40 Stehplätze. Bezahlt werden die Musiker über den Hut, der herumgeht. Nizza | 22, rue Angleterre | Tel. 04 93 87 91 55 | Sa 19–21 Uhr

4 Von Nizza nach Menton G2

Man sollte auf der rechten Seite Platz nehmen, wenn man mit dem Bus die 32 km nach Menton fahren will, dann bleibt die Küste immer im Blick. Erst geht es am Hafen von Nizza vorbei, dann durch Villefranche-sur-Mer, Beaulieu-sur-Mer, Èze-Bord-de-Mer, am Cap d'Ail vorbei und durch Monaco und Beausoleil nach Menton. Immer glitzert das Mer, man blickt in die Gärten prachtvoller Villen und auf blumengeschmückte Mauern hinunter. Kleine Sandstrände könnten zum Ausstieg an der nächsten Haltestelle verführen, aber dann wäre es doch zu weit zurück. Eine Traumstrecke fürs erste Kennenlernen, für 1,50 €. Das Office de Tourisme verrät die neuen Haltestellen, seitdem der Busbahnhof aufgehoben wurde.

5 Morgenstimmung an der Croisette von Cannes E3

Die Sonne scheint, auf der Plage de la Croisette ist der Sand frisch geharkt, die teuren Liegen und Sonnenschirme



NEU ENTDECKT

Worüber man spricht

Jede Region verändert sich – auch wenn vieles beim Alten bleibt. Durch neu eröffnete Museen, Hotels oder Restaurants gewinnen Orte und manchmal ganze Landstriche weiter an Attraktivität. Ebenso lässt sich die Region mit neuen Freizeitangeboten vielfältiger erleben und vielleicht sogar mit anderen Augen sehen. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen.

◀ South Africa meets France: Das gilt auch für die Desserts im Restaurant Jan (► S. 19).

MUSEEN UND GALERIEN

Fort Brégançon C5

Ende einer Legende: Der Sommersitz der französischen Staatschefs wurde 2014 vom Zentrum für nationale Denkmäler übernommen und somit öffentlich. 1968 war die Festung auf dem Inselchen vor Bormes-les-Mimosas zur offiziellen Residenz der Präsidenten der Republik geworden. Pierre-Jean Guth, Architekt der Marine und mit dem Grand Prix de Rome versehen, verwandelte sie in ein behagliches Sommerhaus, die alten Mauern blieben erhalten. Die historische Festung auf dem maleischen Felsenriff war bisher nicht gerade eine Touristenattraktion, zumal das Volk sich ihr nur einmal im Jahr, während der Nationalen Denkmaltage, nä-



hern durfte. Jetzt wird es Besuchern offenstehen. Einheimische fürchten, dass vor dem zum Schutz der Sommergäste un bebauten Idyll, das sich als Naturparadies mit schönsten feinsandigen Badebuchten erhalten hat, bald finanzkräftige Investoren Schlange stehen werden. Bormes-les-Mimosas | Route Léoube

Musée de la Céramique Kitsch E3

Im Zentrum der Altstadt, nahe des Picasso-Museums, ist ausgestellt, was Gil Camatte über 40 Jahre lang gehortet hat, Hunderte Kreamikarbeiten, wie sie in den 1960er- bis 1980er-Jahren an Touristen verkauft wurden: Da leuchten rote Riesenfische, die mit Glühlampen bestückt auf Fernsehgeräten funkeln, und Bambis mit großen Kinderaugen, die als Mitbringsel für die Lieben daheim vom Ausflug in die Töpfermetropole zeugen sollten. Die bescheidenen Beispiele dieser Volkskunst allerdings sind manchem Angebot in den Schaufenstern der Stadt nicht unähnlich.

Vallauris | Rue de la Fontaine | Juli, Aug. tgl. 10–19, Juni, Sept. Mi–Mo 10–12.15, 15.30–18, sonst 10–12.15, 14–17 Uhr | Eintritt frei für Besucher des Keramikmuseums oder des Musée Magnelli im Schloss (Place Paul-Isnard)

Musée d'Histoire maritime tropézienne Saint-Tropez D5

Das 2013 in der Zitadelle über der Stadt eröffnete Museum zeigt den Besuchern, die aus aller Welt nach Saint-Tropez kommen, auf vielfältige Weise, wie und warum die Bewohner der Stadt auf die Weltmeere hinausfuhren. Es erzählt von den Fischern an der Küste, vom Schiffbau wie von den mächtigen Seglern und Dampfschiffen, die Handelswaren über Kap Hoorn, entlang der Küsten Afrikas und Indiens in den fernen Osten brachten. Vom Dach gibt es den Blick aufs Meer, wo alles begann. Saint-Tropez | 1, montée de la Citadelle | www.saint-tropez.fr/fr/Culture/Musees/CitadelledeStTropez | April–Sept. tgl. 10–18.30, Okt.–März 10–12.30, 13.30–17.30 Uhr | Eintritt 3 €



ÜBERNACHTEN

Ein nettes Häuschen am Meer? Eine Luxusvilla der Belle Époque? Oder einfach ein praktisches, gut ausgestattetes und möglichst günstig gelegenes Nachtquartier? Es gibt alles, nur nicht zu jeder Zeit.

Elegante **Hotels** säumen die Strände von Nizza bis Menton, vier und fünf Sterne versprechen Luxus, also schöne Räumlichkeiten, Zimmerservice, ein gehobenes Hotelrestaurant und besondere Dienstleistungen. Zwei- und Drei-Sterne-Häuser sollen komfortabel sein und einen gewissen Service bieten, und ein Stern will nicht mehr als Funktionalität signalisieren. Alle Sterne sagen nichts über Charme oder freundlichen Empfang aus, nicht einmal über den Preis – nur über die Bettensteuer, die mit 0,30 € bei nicht klassifizierten Unterkünften beginnt und mit 1,50 € am Tag bei der Luxusklasse endet. Die französische Regierung beabsichtigt allerdings, diesen Aufschlag in naher Zukunft kräftig zu erhöhen.

Fast jeder Urlauber bleibt eine Woche an der Küste, 72 % von ihnen sind Wiederholungstäter. Jeder vierte Côte-d'Azur-Gast übernachtet in Nizza, fast 20 % in und um Cannes, 15 % im Großraum Antibes, ebenso viele

◀ Das Negresco (▶ S. 67) in Nizza ist heute fast eher Denkmal und Museum als Hotel.

zieht es an den Golf von Saint-Tropez, nur 4 % in die Berge und 3 % nach Monaco. Mit der Nachfrage steigen die Preise, und während im Winter ein gutes Hotelzimmer auch für 70 € zu haben ist, wird im Sommer kaum ein Bett für weniger als 150 € zu finden sein, in manchen Orten wie Saint-Tropez kaum unter 500 €. Gelten der Juli und der August, die Hauptferienzeit der Franzosen, im Allgemeinen als **Hochsaison**, so muss man davon ausgehen, dass das Hotelgewerbe eigene Jahreszeiten beschreibt und eine Vorsaison mit etwa 30 % niedrigeren Preisen in den Katalogen nur noch dort existiert, wo es keinen Ganzjahrestourismus gibt.

JEDES FESTIVAL BEDEUTET HOCHSAISON

Speziell erhöhte **Preise** kennzeichnen die Zeit der Kongresse, ganz besonders in Cannes, Nizza und Grasse. Während der Internationalen Filmfestspiele und rund um den Grand Prix von Monaco Anfang Juni ist in der ganzen Umgebung mit Hochsaisontarifen zu rechnen. Zur Zeit der traditionellen Umzüge der Bravade in Saint-Tropez (16.–18. Mai) wird kein Zimmer vermietet, das Ereignis soll ein lokales Fest bleiben.

Gab es lange nur Einheitspreise für Zimmer, unabhängig davon, ob man allein oder zu zweit nächtigte, so werden nun auch geringfügig günstigere Preise für Einzelzimmer angeboten. Das eher spartanische **Frühstück** – nach wie vor meist Kaffee, Croissant oder Baguette, ein Stückchen abgepackter Butter und ebensolcher Marmelade – wird mit mindestens 8 bis 12 € (und mehr) berechnet. Wer im Café nebenan zwei Tassen Kaffee und ein Croissant bestellt, frühstückt inzwischen auch nicht mehr wirklich günstiger, oft aber in angenehmerer Atmosphäre. Die Verpflichtung, im gebuchten Hotel mindestens zu Abend zu essen, gibt es nicht mehr.

ALTERNATIVEN ZU HOTELS

Logis de France, also günstige, gepflegte Familienbetriebe, am gelbgrünen Symbol mit Kaminen erkennbar, sind an der Riviera nicht verbreitet (www.logishotels.com). Umso umfangreicher ist das Angebot exklusiver Herbergen unter dem Namen **Relais & Châteaux** (www.relaischateaux.com). Beachtlich ist auch die Liste der **Chambres d'hôtes**. Das sind Gästezimmer bei Winzern oder Bauern, die in großen Häusern leben und einige davon vermieten und manchmal, als **Tables d'hôtes**, die Gäste auch bekochen. Vor einigen Jahren noch als Geheimtipps gehandelt, erhält



Im Fokus

Der Duft oder Chanel No. 5

*Geheimnisse umwehen die berühmten Düfte,
wir erahnen Rosen und Jasmin und wissen doch nicht,
was es ist, das wir lieben. Das soll so sein, auch beim
unschlagbaren Duft Chanel No. 5.*

Sie haben sich in der Parfümerie in Grasse angemeldet, 45 € bezahlt, und nun kommt die große Stunde: Laien kreieren ihr eigenes Parfüm. Sie haben an den Duftstreifen geschnüffelt, gelernt, dass es eine Basisnote gibt, die den Duft auf der Haut festhält, dass die Herznote den Charakter des Duftes bestimmt und die Kopfnote für den ersten Reiz zuständig ist, der schnell vorüberfliegt, aber Frische imitiert. Es kann also losgehen. Was gibt es zum Mischen aus der Duftorgel, einem Tisch mit etwa 100 Essenzen? Sandelholz, Baummoos, Süßholz, Meeresbrise? Moschus klingt nach gestern, nimmt man das noch? Riecht Maiglöckchen nach Großmutter oder ist das vielleicht gerade wieder hip?

Der genialische Jean-Baptiste Grenouille, so hat man gelesen, mischte ein Löffelchen frischen Katzenkot, einen Krümel verschimmelten Käse, ranzige Überreste eines Fisches mit einem Spritzer Essig – und brauchte dann noch die eine oder andere Jungfrau – tot! –, um göttliche Duftwässer zu schaffen. So hat es Patrick Süskind in seinem Bestsellerroman

◀ Der berühmteste Duft der Welt: Chanel
No. 5 – 1921 von Coco Chanel kreiert.

»Das Parfüm« beschrieben. Das spielt in Grasse, der Welthauptstadt des Parfüms. Und das lockt nach wie vor Touristenströme an. Er verdiente die Ehrenbürgerschaft wie Ernest Beaux, der Parfümeur, der 1921 am selben Ort weniger verwegene Ingredienzien wählte, um mit der Hut- und Modemacherin aus Paris Gabrielle »Coco« Chanel deren erstes Duftwasser zu kreieren. Sie wusste, wie es sein sollte: »Ich wollte einen Duft für Frauen, der auch wie eine Frau riecht.« Die perfekte Beschreibung führte zu unterschiedlichen Mischungen, die Beaux in zwei Serien kredenzte – und Fläschchen No. 5 gewann. Was aber auch damit zu tun haben mochte, dass Chanel die 5 für ihre Glückszahl hielt. Sie sollte recht behalten. Den internationalen Ruhm erntete nicht Beaux sondern Chanel. Und das lag auch daran, dass einzigartig war, was unter ihrem Namen verkauft wurde: Das neue Parfüm war anders als alles, was es bis dahin gab. Es roch nicht nach Veilchen und nicht nach Jasmin, es roch auch nicht harzig-schwül oder holzig-orientalisch und verrucht. Es roch neu. Es war das erste Parfüm der Welt, das außer natürlichen Grundsubstanzen künstliche Aromen enthielt. Sein Duft war pudrig, sauber, wachsig.

WUNDER DURCH WERBUNG

Die Moden ändern sich, wenn auch hin und wieder zurück in die Vergangenheit, aber Chanel No. 5 blieb. Die Urformel wurde minimal variiert und dem jeweiligen Markt angepasst, und eigentlich müsste die Marke wohl längst Chanel No. 50 oder Chanel No. 500 heißen. Eine ganz neue Note erhielt das Parfüm jedoch ohne die Hilfe eines Parfümeurs. 1954 hauchte Marilyn Monroe »Chanel No. 5«, als der Chefredakteur der Marie Claire, Georges Belmont, die Schauspielerin fragte, was sie im Bett trage. 2013, 52 Jahre nach ihrem Tod, nutzte Chanel das unveröffentlichte Interviewmaterial für seine Weihnachtswerbung. Die Blondine wurde zum Testimonial für den Duft, und Chanel No. 5 riecht seitdem auch erotisch. Der Absatz steigt weiter. Das Hamburger Internetportal statista.com verrät, dass Chanel No. 5 mit 9,9% auch 2013 die Spitzenposition unter den Lieblingsdüften deutscher Frauen einnahm.

Den schlichten Flakon, unverändertes Markenzeichen des Duftes, entwarf Jean Helleau 1924, im Jahr 1959 wurde er in die Dauerausstellung des Museum of Modern Art (MoMa) in New York aufgenommen. Andy Warhol verewigte das Kultobjekt des 20. Jh. 1980 in einer Siebdruck-Serie von

NIZZA

345 000 Einwohner

Stadtplan ▶ S. 63 und Klappe hinten

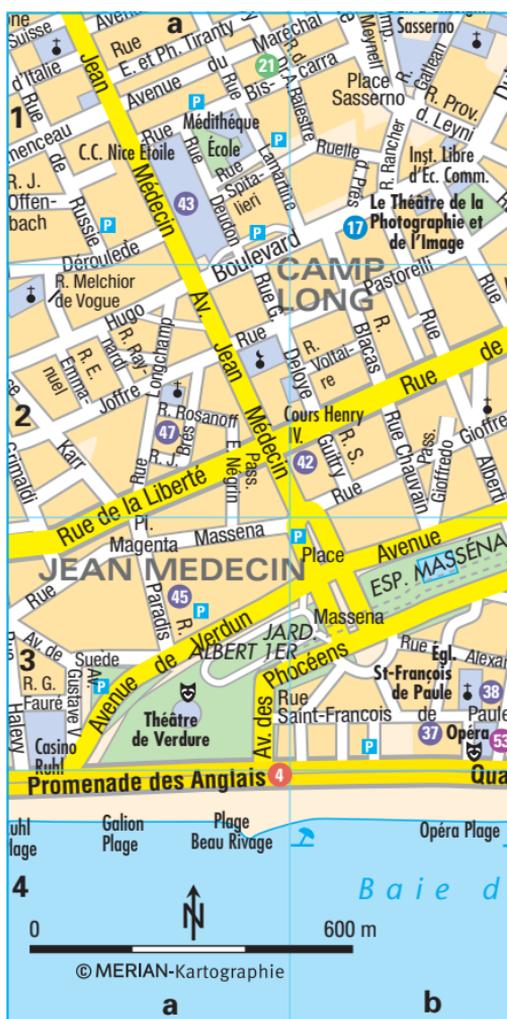


SEHENSWERTES

★ Altstadt

Schlossberg, Boulevard Jean-Jaurès und Cours Saleya begrenzen die Altstadt, Le Vieux Nice, die im 17. und 18. Jh. entstand. Die meisten Häuser im Labyrinth der schmalen Gassen sind schmucklos, gelbe und rote Ziegel, grüne Fensterläden, und Wäsche flattert, ganz italienisch, im Wind. Die Farben verändern sich im Lauf des Tages mit dem Lichteinfall, und wenn in den Gassen die Läden öffnen, die T-Shirts und Kleider hinausgehängt werden, ziehen auch die Düfte rotierender Hähnchen, der Socca-Küchen und kleinen Lokale durch die Straßen. Wenn es wärmer wird, laden die schummrigen Kirchen zur Pause.

Am Cours Saleya mit seinem Blumenmarkt (Di-So bis 16 Uhr, Mo Antiquitätenmarkt) und den Gemüse- und Obstständen erinnern die flachen Gebäude, die »ponchettes« mit Galerie, Cafés und Restaurants, an die vergangene Zeit der kleinen Werften. Die Dächer sollen wieder zugänglich gemacht werden und bald für Meerblick sorgen. Das Palais de la Préfecture, die ehemalige Residenz der Herzöge von Savoyen neben dem Justizpalast und das Hauptwerk des Barock, die schöne **Chapelle de la Miséricorde**, geben der Place Pierre Gautier etwas Erhabenes. Im Jahr 1736 nach Plänen des piemontesischen Architekten Bernardo Vittone für die Pénitents-Noirs, die Büssermönche, errichtet, überraschen Größe und Ellipsenform im Inneren, halbrunde Seitenkapellen und vergoldeter Stuck.



Links führt ein Durchgang zum Meer. Ein Flachrelief von 1584 an der Rue de la Poissonnerie zeigt Adam und Eva im Garten Eden, mit Knüppeln drohend. Es ist das einzige der früher mit Fresken bemalten Häuser. In der eleganten ockerfarbenen **Maison Caïs de Pierlas** an der Ostseite des Platzes, mit Allegorien der Künste verziert, lebte und malte Henri Matisse von 1921 bis 1928.



Die Rue Droite, die gar nicht so gerade ist, heißt so, weil sie die kürzeste Verbindung zwischen zwei Stadttoren war. Heute beleben Ateliers und Kunstgalerien die Untergeschosse der einstigen Adelshäuser. Wo die Rue Benoît Bunico die Rue Rossetti kreuzt, lag das jüdische Ghetto, das sich bis zum Meer hinzog und in dem sich nach einem Gesetz aus dem Jahr 1430 die Juden

aufhalten mussten. Bei Sonnenuntergang wurden die Ausgänge verschlossen. An der kleinen Place Rossetti, von einigen Restaurants und Cafés umgeben, steht die imposante Barockkathedrale Sainte-Réparate aus dem 16. Jh., der Schutzpatronin Nizzas geweiht, der die dritte Kapelle links gewidmet ist. Reich barock dekoriert ist auch das Palais Lascaris im Genueser Stil des